

Schulprogramm 2025-2027



INHALT

EINLEITUNG	3
1. Übersicht der Entwicklungsschwerpunkte	3
2. LEITBILDPROZESS AM AEG.....	4
2.1 Schulentwicklungstag und Arbeitsgruppe „Leitbild“	4
2.2 Auftrag der Schulgemeinschaft aus dem Schulentwicklungstag: Schulklima priorisieren 5	
3. AKTUELLE ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE	6
3.1 LEHREN UND LERNEN STÄRKEN.....	6
3.1.1 SegeL-Konzept	6
3.1.2 Digitales Lernen und Arbeiten	8
3.1.3 Individualisierte Unterrichtsformate in Jahrgang 5/6	11
3.2 INDIVIDUELLE FÖRDERUNG UND BERATUNG AUSBAUEN.....	13
3.2.1 „Leistung macht Schule“ (LemaS): Mentoring ausbauen und multiplizieren	13
3.2.2 Kinder- & Jugendschutz am aeg: Ein Schutzkonzept erstellen	14
3.2.3 Aktionsjahr „Wohlbefinden in der Schule“ – Resilienz stärken.....	15
3.3 BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG.....	19
3.3.1 Partizipation und Demokratisierung ausbauen	19
Prozessarchitektur am aeg im Schaubild.....	19
Von der Idee zur Umsetzung: Wie nehmen Schülerinnen und Schüler Einfluss auf unsere Schulentwicklung?	21
3.3.2 Unser Schulklima weiterentwickeln	22
Kommunikation: Jahrgangsgespräche.....	22
Lebensraum Schule: Pausenhofgestaltung, Arbeitsraum Oberstufe, Schulkleidung.....	22
Rituale im Schuljahr: Schuljahresbeginn, Projekttag und Schulfest	23
3.3.3 BNE sichtbar machen	23
3.3.4 Sich für andere einsetzen – Pilotprojekt „Balu und Du“ am aeg: Mentoring für Grund- schul Kinder	25
4. QUALIFIZIERUNG	27
Externe Partner	29
Evaluation	29
5. ANHANG	31

Einleitung

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern und Mitarbeitende,
liebe Leserinnen und Leser,*

das vorliegende Schulprogramm des Albert-Einstein-Gymnasiums beschreibt die Kernelemente der Schulentwicklungsarbeit am *aeg* im Zeitraum der Jahre 2025 bis 2027. Das Leitbild unserer Schule befindet sich zur Zeit der Drucklegung in der Überarbeitung. Der Prozess der Neuentwicklung des Leitbildes wird in Kapitel Zwei des Schulprogramms erläutert. Im daran anschließenden Hauptteil wird der Fokus auf die Beschreibung unserer Entwicklungsschwerpunkte (Kapitel Drei) und die jeweilig zugehörige Ziel- und Maßnahmenplanung gelegt. Der auf die Zielsetzung abgestimmte Planungsrahmen für Fortbildungen wird schließlich im Bereich Qualifizierung (Kapitel Vier) beschrieben. Ergänzende und darüberhinausgehende Qualifizierungsmaßnahmen und Bedarfe zur weiteren Professionalisierung sind hier ebenfalls berücksichtigt. Die Bezüge zum Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen sind im Text ausgewiesen.

1. Übersicht der Entwicklungsschwerpunkte

Die im Folgenden beschriebenen Entwicklungsschwerpunkte bilden den Kern der Schulprogrammarbeit am *aeg*. Sie ergeben sich aus den im bisherigen Leitbild der Schule formulierten Ansprüchen sowie externen Erlassen und Vorgaben für die schulische Entwicklungsarbeit des Landes Niedersachsen. Die gesetzten Schwerpunkte sollen helfen, unsere Grundsätze und Ansprüche im Rahmen der Eigenverantwortlichkeit aktiv und qualitativvoll in schulisches Handeln zu übertragen. Die aktuellen Projekte zu den jeweiligen Entwicklungsschwerpunkten finden sich im Anhang des Schulprogramms.

Schulprogramm 2013-2016 ¹	Schulprogramm 2017-2020	Schulprogramm 2022-2024	Schulprogramm 2025-2027
Entwicklungsschwerpunkte (ES): <ul style="list-style-type: none">• Lehren und Lernen stärken• Individuelle Förderung und Beratung verstärken• Medienkompetenz entwickeln	Entwicklungsschwerpunkte (ES): <ul style="list-style-type: none">• Lehren und Lernen stärken• Individuelle Förderung und Beratung verstärken• Soziales Lernen fördern• Medienkompetenz entwickeln• Schulkultur & Schulklima ausbauen	Entwicklungsschwerpunkte (ES): <ul style="list-style-type: none">• Lehren und Lernen stärken• Individuelle Förderung und Beratung• Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)	Entwicklungsschwerpunkte (ES): <ul style="list-style-type: none">• Lehren und Lernen stärken• Individuelle Förderung und Beratung• Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)
Projekte zu den ES: <ul style="list-style-type: none">- UQ-AG: Kollegiale Hospitationen; Transfer der SBTs- Schulsozialarbeit unter inklusiven Gesichtspunkten- Erarbeitung eines schulinternen Medienkonzeptes und Vernetzung der Arbeitspläne	Projekte zu den ES: <ul style="list-style-type: none">- Netscouts- Mediencoaches- Projekt: Schulkultur- Fachschaftsarbeit stärken- Klassenlehrerteams in 5/6- Schulfahrtenkonzept überarbeiten	Projekte zu den ES: <ul style="list-style-type: none">- Pandemierückstände auffangen- DaZ am <i>aeg</i> implementieren- Albert Goes Clean and Green- Projekt Grüne Schule	Projekte zu den ES ² : <ul style="list-style-type: none">- Soziales Projekt im Jg. 8- Projektgruppen in DE, EN, MA: individualisierte Unterrichtsformen in Jg. 5/6 → Vorbereitung UEZ 26/27- „Balu und Du“

Bezüge zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

4.1.1 Leitbild, 4.1.2 Entwicklungsziele und Entwicklungsschwerpunkte, 4.1.3 Maßnahmen und Aktivitäten

¹ Die Entwicklungsschwerpunkte vor 2013 wurden aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht mehr aufgeführt.

² Zusätzlich fokussieren Arbeitsgruppen weitere Themen, die dann nicht als Projekte, sondern als kontinuierliche Aufgaben geführt werden.

2. Leitbildprozess am aeg

2.1 Schulentwicklungstag und Arbeitsgruppe „Leitbild“

Ausgangslage

Das Leitbild unserer Schule stammt aus dem Jahr 2006, aus mehreren Gründen ist eine Neufassung des Leitbildes angezeigt. Sowohl die erheblichen personellen Veränderungen durch Pensionierungen und Neueinstellungen als auch veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen erfordern eine Verständigung über gemeinsame Werte und grundsätzliche Haltungen zu Fragen der Unterrichtsqualität und des Miteinanders in der Schule. Auf der Grundlage eines Beschlusses der Gesamtkonferenz im Juni 2024 fand als Auftakt für den Prozess der Leitbildüberarbeitung ein Schulentwicklungstag im November 2024 statt, an dem das gesamte Kollegium sowie Vertretungen aus der Schüler- und Elternschaft teilgenommen haben. Arbeitsteilig wurden Vorschläge für Leitsätze zu den Kategorien „Unterrichtsqualität“, „Leistung“, „Vielfalt“, „Verantwortung“, „Schulklima und Kooperationen“ und „Schule als lernende Institution“ erarbeitet. Die Ergebnisse konnten am Tag selbst kommentiert werden, darüber hinaus wurden in der Schulgemeinschaft im Rahmen einer Umfrage im Nachgang zum Schulentwicklungstag die Zustimmungsggrade zum Inhalt und zur Formulierung der Leitsatzvorschläge abgefragt. Die Rückmeldungen aus der Umfrage und die Ergebnisse des Schulentwicklungstages stellen die Grundlage für die Arbeit am Leitbild dar.

Ziele

Es soll ein neues Leitbild erstellt werden, das von einem breiten Konsens getragen wird. Das Leitbild soll einerseits Zukunftsvorstellungen enthalten, die unseren Rahmen für die Schulentwicklung bilden, andererseits soll es auch aktuell Orientierung geben, wie wir miteinander lernen, arbeiten und Schule leben wollen.

Weiterhin soll das neue Leitbild in der Schulgemeinschaft präsent sein. Dazu soll eine ansprechende Darstellungsform gewählt werden, die es auch ermöglicht, das Leitbild im Schulalltag und im Schulgebäude zu verankern.

Maßnahmen

Ein Vorschlag für ein neues Leitbild wird derzeit von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Lehrkräften sowie Vertretungen aus Eltern- und Schülerschaft entwickelt. Dazu werden die zentralen Aussagen der Leitsatzvorschläge des Schulentwicklungstages identifiziert, Verzahnungen und Überschneidungen zwischen den oben genannten sechs Kategorien herausgestellt. In einem weiteren Schritt werden die zentralen Leitsätze durch Erläuterungen präzisiert. Neben der Verständigung auf wesentliche Inhalte und Formulierungen schlägt die Arbeitsgruppe auch eine Darstellungsform für das Leitbild vor, gegebenenfalls unter Einbeziehung grafischer Elemente.

Über den Prozess und die Zwischenergebnisse werden die anderen schulischen Gremien regelmäßig unterrichtet. Die Abstimmung soll in einer Gesamtkonferenz zum Ende des Schuljahres 2025/26 auf Vorschlag des Schulvorstandes erfolgen.

Evaluation

Das Leitbild wird regelmäßig, spätestens alle vier Jahre im Schulvorstand gesichtet und beraten.

2.2 Auftrag der Schulgemeinschaft aus dem Schulentwicklungstag: Schulklima priorisieren

Der Schulentwicklungstag im November 2024 hatte als Zielsetzung, Grundlagen für die Arbeit am Leitbild zu legen. Darüber hinaus wurde im Rahmen der Abstimmung der Arbeitsergebnisse in den Umfragen auch erhoben, in welchen der sechs in Kapitel 2.1 beschriebenen Themenfeldern Schwerpunkte für das Schulprogramm gewünscht werden. Mehrfachnennungen waren hierbei möglich. Es stellte sich heraus, dass die Schulgemeinschaft die Bereiche „Unterrichtsqualität“, „Leistung“, „Vielfalt“, „Verantwortung“ und „Schule als lernende Institution“ in etwa gleicher Gewichtung behandelt sehen möchte. Das Themenfeld „Schulklima und Kooperationen“ wurde hingegen klar priorisiert. Diesem klaren Auftrag wird durch die Setzung verschiedener Elemente dieses Themenfeldes im vorliegenden Schulprogramm in Kapitel 3.3 Rechnung getragen.

3. Aktuelle Entwicklungsschwerpunkte

3.1 Lehren und Lernen stärken

3.1.1 Segel-Konzept

Ausgangslage

In den letzten zwei Schuljahren hat eine sechsköpfige Arbeitsgruppe in Abstimmung mit den Fachschaften ein neues Konzept zum Kompetenz- und Methodenerwerb für unser Gymnasium erstellt, welches das Methodenkonzept von 2007 ersetzt. Das grundlegende Ziel des neuen Konzeptes ist es, unsere Schülerinnen und Schüler zu befähigen, die vier Kernkompetenzen, welche auch als Zukunftskompetenzen bezeichnet werden, auszubilden. Die vier „K“ (Kollaboration, Kommunikation, Kreativität und kritisches Denken) sind notwendig, um ein Leben lang **selbstgesteuert lernen** zu können. Aus diesem Grund heißt das Methodenkonzept zukünftig Segel-Konzept (**Selbstgesteuertes Lernen**).

Unterrichtsentwicklungsziel 2025/26

Im Schuljahr 2025/26 wird das neue Konzept implementiert. Dabei gilt es, einige Hürden zu meistern. Exemplarisch seien zwei Aspekte genannt: Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte benötigen Unterstützung dabei, neu erarbeitete Module und Materialien zu finden und diese auch wirklich umzusetzen. Aus diesem Grunde werden einige Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele, insbesondere das Controlling in den Blick genommen.

Teile des Konzeptes führen weiter, was sich bisher bewährt hat, so zum Beispiel einige SBT-Module (Schüler-Basis-Trainings), die jedoch durch die Pandemiebewältigung in den Hintergrund gedrängt wurden. Andere Teile des Konzeptes sind vollständig neu, so zum Beispiel Module zum Thema „sich auf Klassenarbeiten vorbereiten“ in fast allen Jahrgängen und die vielen Beispiele für Medienkompetenzen, die nun in einem gemeinsamen Konzept zusammengeführt wurden. Eine Vielzahl von Details zu überblicken benötigt visuelle und organisatorische Unterstützung, auch diese wird in den begleitenden Maßnahmen fokussiert.

Globalziel

Im Schuljahr 2025/26 wird das neue Segel-Konzept in den Jahrgängen 5-11 gleichzeitig implementiert; die erarbeiteten Modulmaterialien werden genutzt und evaluiert.

Teilziele

- Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5-11 werden über die Ziele für ihren jeweiligen Jahrgang zu Beginn des Schuljahres durch ihre Klassenlehrkräfte informiert und haben jederzeit Zugang zu der ihren Jahrgang betreffenden Tabelle und den Arbeitsmaterialien, die benutzt werden.
- Lehrkräfte behalten den Überblick, was wann in welchem Jahrgang zu tun ist.
- Lehrkräfte setzen die geplanten Module um und besprechen diese in den jeweils zuständigen Teams (Klassenteam, Fachschaften).
- Klassenlehrkräfte besprechen insbesondere die Module zum selbständigen Arbeiten mit ihren Klassen nach und koordinieren ggf. die Umsetzung größerer Module (Beispiel: Gruppenarbeit Klasse 5).

- Die Koordinatoren der Jahrgänge begleiten die Implementierung und unterstützen bei offenen Fragen.

Maßnahmen

Um die oben genannten Teilziele und das Globalziel zu erreichen, werden folgende Maßnahmen getroffen:

- Das Segel-Konzept kommt auf die **Checkliste der Klassenlehrkräfte** für den Beginn des Schuljahres. Die Aufgaben des Klassenleitungsteams werden dort spezifisch benannt.
- Die Kolleginnen und Kollegen erhalten jeweils eine **Erinnerungsmail** zu Beginn der Halbjahre mit der Gesamtübersicht, damit die Änderungen in die Halbjahresplanungen mit aufgenommen werden.
- Frau Baumgart-Vogel verschickt die **Evaluationsfragen zu den vorbereiteten Modulmaterialien** jeweils zu den pädagogischen Konferenzen im April.
- Die **Abfrage, ob und wie die Ersteinführungen von Methoden umgesetzt wurden**, erfolgt ebenfalls im Rahmen der **pädagogischen Konferenzen**. Frau Baumgart-Vogel und Herr Flemming ergänzen den Protokollbogen entsprechend rechtzeitig.
- Die Arbeitsgruppe sorgt für das Einstellen der Modulmaterialien in den entsprechenden **IServ-Ordner der Lehrkräfte** und über eine TaskCards-Pinnwand.
- Die Koordinatoren sorgen für den Aushang der **Übersichtslisten in den Klassenräumen** der Schülerinnen und Schüler
- Die Klassenlehrkräfte stellen die benötigten Materialien in einen **Segel-Ordner in den Klassensdateien** ihrer Klasse.
- Frau Baumgart-Vogel erarbeitet im Schuljahr 2025/26 eine Übersicht, die nach Fächern sortiert ist.
- Die Fachobleute thematisieren die Umsetzung des Segel-Konzeptes in den kommenden zwei Schuljahren jeweils einmal in einer der Fachschaftssitzungen.
- Frau Baumgart-Vogel betreut die Evaluation des Konzeptes nach einem Schuljahr.

Evaluation

Am Ende der Implementierungsphase unseres neuen Konzeptes soll eine Evaluation durch Feedback der Schülerinnen und Schüler, aber auch durch die Lehrkräfte erfolgen. Zusätzlich stellt die Arbeitsgruppe kleinere Evaluationen für einzelne Module im Schnellumfrage-Tool bei IServ bereit, die niedrigschwellig nach Einsatz der Schulungsmodule genutzt werden können. Einheiten, in denen Kompetenzen und Methoden im Fachunterricht vermittelt und geübt werden, werden auch durch die verantwortlichen Fachschaften gestaltet, evaluiert und überarbeitet.

Sonderfall „Projektarbeit in Jahrgang 8“

Das Segel-Konzept sieht für den 8. Jahrgang Projektarbeit in einem sozialen oder gemeinnützigen Bereich vor. Im Schuljahr 2025/26 wird eine Projektgruppe dieses Element zunächst konzipieren und spätestens im Schuljahr 2026/27 einführen (Projektbeschreibung siehe Anhang). Die wesentlichen Rahmenbedingungen sind jedoch bereits in der letzten Kollegiums-DB und durch die Gesamtkonferenz geschaffen worden, sodass die Durchführung gesichert ist.

Zielsetzung

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen

- nach „draußen, ins echte Leben“ schnuppern und eine soziale Einrichtung mit einem Projekt unterstützen;
- dabei erfahren, wie wichtige soziale Einrichtungen für den jeweils Einzelnen und die Gesellschaft sein können und welchen Unterschied sie machen;
- ehrenamtliches Engagement erleben und die Zufriedenheit erfahren, die daraus erwachsen kann.

Maßnahmen

Eine Projektgruppe konzipiert im Schuljahr 2025/26 das gemeinnützige Projekt mit der gesetzten Zielrichtung und prüft die vorhandenen Rahmenbedingungen in der Region und in der Schule.

Erstmalig wird das gemeinnützige Projekt im Schuljahr 2026/27 umgesetzt.

Evaluation

Nach erstmaliger Durchführung wird überprüft, ob Terminierung, Ablauf und Rahmenbedingungen passend gesetzt wurden. Auch die Rückmeldung aus den sozialen Einrichtungen soll eingeholt und berücksichtigt werden.

Bezüge zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

1.1.2 Fachübergreifende Kompetenzen, 2.1.1. Kompetenzaufbau, 5.2.1 Fachbezogene schuleigene Arbeitspläne, 5.2.2 Fachübergreifende Konzepte

3.1.2 Digitales Lernen und Arbeiten

Am *aeg* steht der reflektierte und konstruktive Umgang mit digitalen Medien im Mittelpunkt. Die private Smartphone-Nutzung wird bewusst eingeschränkt, während schulische sowie eigene digitale Arbeitsgeräte gezielt und sinnvoll eingesetzt werden. Entscheidend für den Einsatz digitaler Geräte im Unterricht sind dabei stets inhaltliche und didaktische Überlegungen.

Ist-Stand

Beauftragte zur Koordination des Digitalen Lernens und Arbeitens

Frau Müller ist seit dem Schuljahr 2023/24 beauftragt, den Aufgabenbereich des digitalen Lernens und Arbeitens zu koordinieren. Unter ihrer Leitung trifft sich vierteljährlich auch die Arbeitsgruppe Digitales Lernen und Arbeiten als zusätzliches Beratungsgremium, das mit dem Ziel der Weiterentwicklung der Digitalität an unserer Schule u.a. Programmevaluationen vornimmt und das BYOD-Konzept weiterentwickelt.

Entwicklung der Medienkompetenzen der Schülerinnen und Schüler

Am Ende des Schuljahres 2024/25 wurde das neue Konzept zum selbstgesteuerten Lernen verabschiedet, das die Kompetenzen des Orientierungsrahmens „Medienbildung“ einschließt (siehe Kapitel

3.1.1.). Darin wird der grundlegende Ansatz verfolgt, Medienkompetenzen in einer Vielzahl von Fächern integrativ zu schulen und keine besonderen Methodentage losgelöst vom Unterricht zu nutzen.

Die Ausnahme bildet der 5. Jahrgang, in welchem alle Klassen je ein Halbjahr lang eine Einführung in Arbeit mit dem Computer, insbesondere IServ, WebUntis und Office Programme erhalten.

Ab dem 10. Jahrgang beginnt die Arbeit mit eigenen digitalen Endgeräten (BYOD), die integrativer Teil des Unterrichts sind.

BYOD

Die digitalen Endgeräte werden als Arbeitsmittel mit Blick auf die zu schulenden Medienkompetenzbereiche gezielt eingesetzt. IServ wird konsequent für Kommunikation, Datensicherung und -austausch und evtl. für die Zusammenarbeit in kollaborativen Unterrichtsszenarien genutzt. Insbesondere die reflektierte und zweckgemäße Nutzung von KI-Systemen wird den Schülerinnen und Schülern ab dem 10. Jahrgang gezielt nahegebracht.

Der Einführungstag BYOD wird in den kommenden Schuljahren direkt zu Beginn des Schuljahres durchgeführt. Die Durchführenden sind die in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte.

Der Umgang mit den digitalen Endgeräten auf Seiten der Schülerinnen und Schüler bedarf fester Regeln und Absprachen. Diese wurden festgelegt und gegenüber allen Gruppen der Schulgemeinschaft kommuniziert.

Tool Portfolio und Qualifizierungen für Lehrkräfte

Dem Kollegium stehen zur Unterstützung und Ermöglichung der digitalen Arbeit Zugänge zu folgenden Plattformen und Tools zur Verfügung:

- Kollaboratives Arbeiten: Taskcards;
- DSGVO-konformer Zugriff auf KI-Systeme: Fobizz Tools;
- Fremdsprachen: PONS Wörterbuch ab Jahrgang 10 (2025/26);
- Mathematik: Bettermarks über die Niedersächsische Bildungscld;
- Office-Tools über IServ;
- Testumgebung: Classtime über IServ;
- Grafikdesign, Präsentationen erstellen: Canva;
- Binogi über moin.schule.de;
- weitere fachspezifische Anwendungen.

Die sich kontinuierlich weiterentwickelnden digitalen Möglichkeiten erfordern eine sehr flexible und barrierefreie Form der Kompetenzentwicklung des Kollegiums. Daher wird schon seit Längerem ein Schwerpunkt auf die schulinterne Lehrkräftequalifikation im Rahmen von Vorträgen und Mikrofortbildungen gelegt. Dies fördert den kollegialen Austausch und bietet die Möglichkeit der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung.

Pro Schulhalbjahr werden mindestens zwei professionelle Fortbildungen angeboten, die die verschiedenen Kompetenzniveaus der Lehrkräfte berücksichtigen. Im Rahmen dieser Fortbildungen werden die Kolleginnen und Kollegen im Umgang mit unterschiedlichen Tools und einem fachdidaktisch sinnvollen Einsatz der Geräte geschult.

Ziele

Schülerinnen und Schüler: Alle Segel-Einheiten zur Förderung der Medienkompetenz werden umgesetzt. Zur Vorbereitung auf den BYOD-Unterricht ab Klasse 10, werden im Jahrgang 9 gezielt digitale Tools zum Dateimanagement und zur digitalen Zusammenarbeit (IServ Module, TaskCards) auch produktiv eingesetzt.

BYOD: Die Arbeit mit IServ in den digital arbeitenden Jahrgängen 10 bis 13 wird professionalisiert und noch stärker standardisiert.

Lehrkräfte: Die Lehrkräfte setzen digitale Tools gezielt und reflektiert im Unterricht ein, sie gehen souverän mit der schulischen Infrastruktur um und sie bilden sich hinsichtlich der zentralen Themen KI, Mobile Device Management und neue Prüfungsformate fort. Im Schuljahr 2025/26 werden voraussichtlich folgende Fortbildungen angeboten: aktuelle KI-Entwicklungen und Kompetenzen (Sept. 2025), Arbeiten mit Canva, Sprachsensibler Unterricht mit KI-Unterstützung, Korrekturen und Feedback mit FelloFish und ähnlichen Tools.

Maßnahmen 2025-2027

- Um die praktische digitale Arbeit zu erleichtern und zu vereinheitlichen, werden die Themenfelder 'Klausur-Modus' und 'Gebrauch der Wörterbücher' im Schuljahr 2025/26 verstärkt in den Blick genommen. Hierzu wird die Arbeit mit der PONS App ausprobiert und in allen 10. Klassen als Schullizenz-Modell eingesetzt und erprobt.
- Ausgehend von einer immer umfangreicheren Nutzung von KI-Systemen werden eine Auseinandersetzung und Konzeptionierung neuer angepasster Prüfungsformate im Schuljahr 2025/26 stattfinden.
- Im Schuljahr 2025/26 wird die Überprüfung der Funktionalität des Mobile Device Management Systems Relution mit Blick auf die seitens des Landes Niedersachsen angekündigte Einführung von Schülergeräten ab Jg. 7 im Vordergrund stehen.
- Die Konkretisierung des didaktischen Konzepts für die digitale Arbeit in den Jahrgängen 7-9 wird in diesem Schuljahr beginnen, um die in Aussicht gestellte Einführung der digitalen Endgeräte durch das Land Niedersachsen vorzubereiten.
- Eine Ausschärfung der digitalen Etikette in Bezug auf Erreichbarkeitszeiten, standardisierter Datenspeicherung usw. wird im Schuljahr 2025/26 erfolgen.
- Fortsetzung der Qualifizierungsmaßnahmen über Mikro-Fortbildungen und Vorträge (siehe Kapitel 4).
- Implementierung des Segel-Konzeptes (siehe Kapitel 3.1.1.).
- Konzeptionierung eines fächerübergreifenden KI-Curriculums mindestens ab Jg. 7 im Schuljahr 2025/26 mit dem Ziel der Integration in das bestehende Segel-Konzept.

Evaluation

Frau Müller und die Arbeitsgruppe verantworten die Evaluation der neuen Vereinbarungen und Tools. Sie wählen geeignete Verfahren für die einzelnen Maßnahmen aus. Lehrkräfte wirken bei eventuellen quantitativen Befragungen mit und unterstützen ggf. die Durchführung in den Lerngruppen.

Bezüge zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

1.1.1 Fachbezogene Kompetenzen, 2.1.2 Kognitive Aktivierung

3.1.3 Individualisierte Unterrichtsformate in Jahrgang 5/6

Ausgangslage

In den letzten Jahren haben sich die Lern- und Arbeitsbedingungen in den Klassen des 5. und 6. Jahrgangs deutlich verändert. Die Heterogenität in den Klassen hat weiter zugenommen, was bedeutet, dass es eine noch größere Bandbreite an Leistungsvermögen, Arbeits- und Sozialverhalten gibt. Die bisherigen Maßnahmen, wie die Einrichtung von Klassenleitungsteams und das Training des sozialen Lernens, reichen aktuell nicht mehr aus, um den Herausforderungen gerecht zu werden. Dies führt dazu, dass die effektive Lernzeit der Klassen sinkt, da Lehrkräfte häufiger mit Störungen oder individuellen Anliegen beschäftigt sind. Individualisierte Unterrichtsformen bieten Möglichkeiten, leistungsstarke Schülerinnen und Schüler bereits auf ihrem Niveau arbeiten zu lassen und leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler gezielter unterstützen zu können.

Vorbereitung eines Unterrichtsentwicklungsziels 2026/27

Um individualisierte Unterrichtsformen gelingen zu lassen, müssen jedoch nicht nur entsprechende Materialien zur selbstständigen Erarbeitung, Übung und Sicherung von Inhalten und Kompetenzen erstellt, sondern auch Rituale und Abläufe erarbeitet und gesichert werden. Nur wenn die Schülerinnen und Schüler sich sicher innerhalb des gesteckten Rahmens selbst organisieren können und die Anforderungen kennen, kann die Lehrkraft die Aufgabe eines Lern-Coaches übernehmen. Die Erarbeitung dieses Gerüsts und des Lernmaterials übersteigt die Ressourcen der einzelnen Lehrkraft und stellt eine gemeinschaftliche Aufgabe der Fachschaften dar.

Ziele

Die Fachschaften Deutsch, Englisch und Mathematik erarbeiten im Schuljahr 2025/26 exemplarisch je eine Unterrichtseinheit in Form eines individualisierten Lernarrangements. Im Schuljahr 2026/27 werden diese Einheiten dann im Jahrgang 5 (Unterrichtsentwicklungsziel 2026/27) erprobt, um ermitteln zu können, ob wir als Schule die Individualisierung des Unterrichtes als Entwicklungsschwerpunkt der nächsten Jahre setzen möchten.

Maßnahmen

2025/26:

- Vorstellung der Aufgaben in einer Kollegiums-DB.
- Die Fachschaften Deutsch, Englisch und Mathematik verteilen Aufgaben laut Aufgabenbeschreibung.
- Die jeweiligen Teilgruppen aus den benannten Fachschaften koordinieren einen gemeinsamen Austausch über Rahmenbedingungen, Rituale und Abläufe, um Reibungsverluste zu minimieren und Routinen schneller etablieren zu können.
- Fortbildungsveranstaltungen zum Bereich Individualisierte Unterrichtsformate werden für die teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen priorisiert. Freistellungen für diese Fortbildungen werden ermöglicht.
- Abstimmung mit der Schulleitung über notwendige organisatorische Randbedingungen für das Schuljahr 2026/27, ggf. Austausch über Vorschläge in den Gremien.

- Ermöglichung von Hospitationen an anderen Schulen, die bereits individualisierten Unterricht umsetzen (u.a. auch Grundschulen).

2026/27:

- Erprobung der Unterrichtseinheiten im Jahrgang 5;
- Erhebung der Lernresultate und Kompetenzerreichung;
- Bericht in den Dienstbesprechungen der Fachschaften;
- Bericht im Kollegium;
- Ermöglichung von Hospitationen nicht-beteiligter Fachkolleginnen und -kollegen während der Unterrichtseinheiten;
- Aussprache über individualisierten Unterricht als Unterrichtsentwicklungsziel ab 2027/28.

Evaluation

Die Evaluation der erarbeiteten Einheiten liegt bei den durchführenden Fachschaften.

Bezüge zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

2.2.1 Strukturierung, 2.2.2 Störungsprävention, 2.2.3 Lernklima, 2.3.1 Differenzierung

3.2 Individuelle Förderung und Beratung ausbauen

3.2.1 „Leistung macht Schule“ (LemaS): Mentoring ausbauen und multiplizieren

Ausgangslage

Das *aeg* hatte sich 2018 als einziges niedersächsisches Gymnasium für das LemaS-Teilprojekt „Mentoring“ entschieden. Seitdem sind diverse, z.T. mehrjährige Mentorings in den Fächern Biologie, Geschichte und Physik (sowie neu seit 2023/24: Englisch) durchgeführt worden. Die Schule wurde dabei von den Universitäten Regensburg und Nürnberg wissenschaftlich begleitet. Die Teilnahme der Schule ist im Entwicklungsschwerpunkt „Individuelle Förderung und Beratung ausbauen“ fest im Schulprogramm verankert. Das schuleigene Mentoring-Konzept (Stand: April 2023) bildet Zielsetzung, Verlauf und Evaluation der ersten Phase ab und findet sich auf der Homepage.³ Im Rahmen der bislang durchgeführten Mentorings konnte am *aeg* eine Vielzahl wertvoller Erfahrungen (z.B. bzgl. Art/Dauer/Diagnostik/Auswahlverfahren etc.) gesammelt werden.

Mit dem Eintritt in die zweite Programm-Phase ist das *aeg* (nach abgeschlossener Phase I) 2023/24, zur LemaS-Multiplikatorenschule geworden. Neben der Fortführung des Mentoring-Programms liegt der Fokus nun auf der Weitergabe des Konzepts sowie unserer Praxiserfahrungen an andere Schulen. Die Mentorings am *aeg* selbst sollen künftig in Form eines „Kolloquiums“ organisiert und durchgeführt werden. Die Organisation der Multiplikationsphase (zunächst: Cluster-/Netzwerkbildung) erfolgt in Niedersachsen über die Strukturen des KOV. Es wurden Schulnetzwerke gebildet, die bei ihren Transferaktivitäten wissenschaftlich unterstützt werden. Die LemaS-Beauftragten Frau Raabe und Frau Wölter werden, unterstützt von den Mentoren Frau Jourdan und Herrn Hoke, niedersächsische Schulen bei der Implementierung analoger Mentoring-Programme unterstützen. Die erste Multiplikationskooperation mit der Oberschule Westercelle ist im Juni 2025 begonnen worden. Perspektivisch soll die Förderung leistungsstarker und potenziell besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler nach dem Abschluss der zweiten Phase an allen Schulen zu einer Selbstverständlichkeit werden.⁴ Das *aeg* erhofft sich, von der Multiplikationsphase ebenfalls zu profitieren und weitere Anregungen für eine Schule mit einem positiv(er) besetzten Leistungsbegriff zu gewinnen⁵.

Ziele

Ausgehend von dem LemaS-Primat, dass die Begabungsförderung eine prinzipielle Förderung aller Kinder und Jugendlichen implizieren muss (vgl. das Bild des amerikanischen Begabungsforschers Renzulli: „Eine steigende Flut hebt alle Schiffe“), kommt den Schülerinnen und Schülern, die am Mentoring teilnehmen (Mentees), eine besondere Vorbildfunktion zu.

Wie bereits erwähnt, wird die Arbeit in den Mentorings am *aeg* in den Fächern Biologie, Geschichte und Englisch als Kolloquium fortgeführt. Für die Mentorings sind weiterhin in der Regel einmal wöchentlich stattfindende Sitzungen von 60-minütiger Dauer vorgesehen. Denkbar erscheint auch, gemäß dem A/B-Wochenmodell, eine Durchführung von Mentoringsitzungen in zweiwöchentlichem Rhythmus. Die Meilensteine zur Durchführung sowie die Dokumentation der Mentorings sind im Mentoringkonzept detailliert beschrieben. Neu ist die Organisation des Mentorings in Form eines

³ Siehe: https://www.aeg-buchholz.de/fileadmin/user_upload/Bfoe/Mentoring_im_AEG_-_Konzept_27.4.2023.pdf

⁴ Vgl.: Gemeinsame Initiative von Bund und Ländern zur Förderung leistungsstarker und potenziell besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler. „Leistung macht Schule“ Konzeption für die zweite Phase (2023 bis 2027), S. 2. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Bildung/AllgBildung/201125_Transferkonzeption_aktualisierter_Zeitplan.pdf

⁵ Konsequenterweise kamen Materialien aus der „LemaS-Toolbox – Mit Impulskarten die Schule Begabungs- und Leistungsfördernd gestalten“ als wesentlicher Baustein auch im Leitbildentwicklungsprozess des *aeg* zum Einsatz.

Kolloquiums. Hierbei sind ein bis max. drei Mentees einem Mentor oder einer Mentorin zugeordnet, was das Arbeiten in Kleingruppen ermöglicht. Zudem kommen die Mentees in unregelmäßigen Abständen auch mit den Mentees aus den anderen Fachbereichen zusammen. Im Kolloquium stellen sie sich ihre jeweiligen Arbeitsgebiete und (Teil-)Produkte gegenseitig vor und erhalten ein interdisziplinäres und methodenbezogenes Feedback von anderen Mentees und Mentoren und Mentorinnen.

Evaluation

Die Evaluation der Mentorings im Rahmen der zweiten Phase von „Leistung macht Schule (LemaS)“ wird weiterhin über die Fortschreibung des Mentoringkonzepts erfolgen. Die gesammelten *best practice* Erfahrungen fließen kontinuierlich in die Begabungsförderung sowie die Multiplikationsarbeit des *aeg* ein.

Bezüge zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

5.1.3 Besondere Angebote der Förderung, 5.2.3 Unterrichtsergänzende Angebote, 6.2.2 Ausbau der individuellen Förderung

3.2.2 Kinder- & Jugendschutz am *aeg*: Ein Schutzkonzept erstellen

Ausgangslage

Die Zahlen der Beratungsfälle unserer sozialpädagogischen Fachkräfte nehmen nicht nur stetig zu, auch die Natur der Beratungsanlässe hat sich insofern verändert, als dass vermehrt sehr schwerwiegende Situationen bei Kindern und Jugendlichen vorliegen, die weiterer und auch externer Hilfe bedürfen. Die Gefährdungen, denen Kinder und Jugendliche ausgesetzt sind, sind vielfältig und betreffen Schule, Freizeit und Familienleben in realen und virtuellen Räumen.

Auch unsere Lehrkräfte benötigen immer wieder Unterstützung dabei, einen Fall bzw. die seelische, emotionale oder psychische (Not-)Lage eines Kindes oder eines Jugendlichen einzuschätzen und die notwendigen Rahmenbedingungen passend für den Unterricht und das erweiterte Schulleben zu stellen, um die betroffene Schülerin oder den betroffenen Schüler bestmöglich zu unterstützen. Auch Kindeswohlgefährdungsmeldungen nach Sozialgesetzbuch §8a gewinnen mehr Bedeutung, sodass auch hier ein rechtssicheres Vorgehen sichergestellt werden soll.

Das Land Niedersachsen hat den Schulen einen Leitfaden zur Erstellung eines Schutzkonzeptes zur Verfügung gestellt und knüpft die Erwartung an Schulen, ein Solches zu verfassen.

Im Schuljahr 2025/26 arbeitet Frau Baumgart-Vogel als Vertreterin der Gymnasien im Landkreis Harburg im Arbeitskreis „Kinderschutz – Kooperation zwischen Jugendamt und Schulen“ an einer Aktualisierung der Kooperationsvereinbarung, die erstmalig 2010 geschlossen wurde. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen ebenfalls ins Schutzkonzept einfließen und so im Kollegium verankert werden.

Ziele

Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sollen dabei unterstützt werden,

- schnell erste Basisinformationen zu unterschiedlichen Krisensituationen von Schülerinnen und Schülern oder auch Kollegen und Kolleginnen zu erhalten,

- schulinterne, aber auch schulexterne Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen identifizieren zu können
- erste Unterstützungsmaßnahmen nachschlagen zu können
- Handlungsempfehlungen zu notwendigen bzw. möglichen Schritten zu erhalten in Form von Prozesslandkarten für die Bereiche Prävention und Umgang mit folgenden Themenbereichen
 - selbstverletzendes Verhalten;
 - Suizidalität;
 - sexualisierte Gewalt;
 - Trauer in der Schule;
 - Diskriminierung;
 - Mobbing;
 - Resilienz fördern.

Maßnahmen

Die Arbeit kann nur diskontinuierlich stattfinden. Da die personellen Ressourcen sehr eingeschränkt sind, wird die Erarbeitung vermutlich länger als ein Schuljahr dauern. Das Team arbeitet an einer digitalen Pinnwand als schnellste Zugriffsmöglichkeit, die einen schnellen Überblick auf die einzelnen Themenbereiche erlaubt. Folgende Schritte und Termine sind geplant:

- Erstellung eines Leitbildes der Schulleitung zum Thema Kinder- und Jugendschutz bis Februar 2026;
- bis Ende des **Februar 2026**: Bausteine Diskriminierung, Suizidalität, Trauer;
- bis **Februar 2027**: Bausteine Mobbing, selbstverletzendes Verhalten, sexualisierte Gewalt;
- Planung der Qualifizierung des Kollegiums zum Thema sexualisierte Gewalt **Sommer/Herbst 2026**.

Evaluation

Das Konzept muss in regelmäßigen Abständen durchgesehen und aktualisiert werden, avisiert ist ein Zeitraum von 2-3 Jahren. Die Daten der zuständigen und möglichen Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen werden jährlich überprüft.

Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

3.3.3 Angebote der individuellen Beratung und Unterstützung

3.2.3 Aktionsjahr „Wohlbefinden in der Schule“ – Resilienz stärken

Ausgangslage

Neben die konzeptionelle Arbeit am Schutzkonzept tritt die praktische Arbeit der Sozialarbeit in schulischer Verantwortung zur Unterstützung von Resilienz und mentaler Gesundheit an unserer Schule. Die Ausgangslage des vorhergegangenen Kapitels stellt hier ebenfalls die Grundlage des gesetzten Entwicklungszieles dar (vgl. Kapitel 3.2.2). Die Belastungssituation im Kollegium kommt noch hinzu: Abordnungen, eine Vielzahl an Herausforderungen durch psychische Gesundheitsprobleme bei Schülerinnen und Schülern, aber auch durch die steigende Heterogenität der sprachlichen Voraussetzungen

führen zu einer massiven Zunahme von Beratungsgesprächen und zusätzlichen pädagogischen Tätigkeiten von Lehrkräften. Aus diesen Gründen unterstützen wir mit kleinen Beiträgen eine proaktive Gesundheitsfürsorge, auch bezogen auf mentale Gesundheitsfürsorge. Die Belastungsfaktoren können von der sozialen Arbeit nicht beeinflusst werden, jedoch kann sie dabei unterstützen, die eigene Haltung zu reflektieren und Bewältigungsstrategien zu erproben. Wir folgen dabei der Richtung des sogenannten „Wachstumsdenken“.⁶

Ziele

Mentale Gesundheit soll als wichtiges Thema in der Schulgemeinschaft etabliert werden. Wir möchten dazu beitragen, psychische Gesundheitsprobleme zu entstigmatisieren und auch dadurch ein positives Schulklima zu fördern.

Lehrkräfte sollen

- für den Bereich mentale Gesundheit der Schülerinnen und Schüler sowie der Kolleginnen und Kollegen sensibilisiert werden;
- darin geschult werden, Warnsignale für psychische Gesundheitsproblemen zu erkennen und Unterstützungsmöglichkeiten in Schule und Unterricht umsetzen.

Schülerschaft und Kollegium sollen unterschiedliche Unterstützungsangebote bekommen, um

- Stressoren wahrzunehmen und Bewältigungsstrategien innerhalb und außerhalb des Schulalltags kennenzulernen, (weiter) zu entwickeln und anzuwenden.

Schülerinnen und Schüler sollen dabei unterstützt werden,

- mit Krisen und Rückschlägen umzugehen und ihre Widerstandsfähigkeit zu erhöhen.

Geplante Maßnahmen

Fortbildungsangebot für Lehrkräfte (Pe)

„Wissen hilft!“ Aus diesem Grunde stellen wir nicht nur erste Informationen zu einzelnen Krankheitsbildern und psychischen Gesundheitsproblemen im Schutzkonzept zusammen, sondern planen Fortbildungen für interessierte Kolleginnen und Kollegen zu folgenden Themen, die an unserer Schule immer größere Relevanz haben oder bei der Bewältigung unterstützen können:

- ADHS;
- Depressionen;
- Selbstverletzendes Verhalten & Suizidalität;
- ggf. auch zum Thema „Growth Mindset“.

Frau Petruschke recherchiert Angebote für eine Vortragsreihe für interessierte Kolleginnen und Kollegen. Nach dem Input können Implikationen für Unterricht und Schule in anschließenden Austauschrunden thematisiert und Handlungsmöglichkeiten für Kolleginnen und Kollegen entwickelt werden. Sobald der finanzielle Rahmen, eventuelle Referenten und Termine geklärt werden konnten, wird das

⁶ <https://deutsches-schulportal.de/bildungsforschung/growth-mindset-was-lehrkraefte-mit-dem-wachstumsdenken-bewirken-koennen/>, 17. September 2025.

Kollegium informiert und die Termine gesetzt. Die Vorträge sollen in den Schuljahren 2025/26 und 2026/27 stattfinden.

Aktionen und Angebote im Verlauf des Schuljahres 2025/26

<i>Angebot</i>	<i>avisierter Zeitraum</i>	<i>Verantwortliche</i>
Pilot: Stille Pause für Schülerinnen und Schüler Gestaltung von stillem Rückzugsraum für interessierte SuS	alle zwei Wochen, Start nach den Herbstferien;	JB
5-Minuten-Übungen to go (L & SuS) Aufsteller im Eingangsbereich und Lehrerzimmer, Aushang in Fluren Aktivitätspausen von ca. 5 Min als Entspannungsmomente für den Unterricht	Klausurphase im Okt/Nov - Anfang Dezember	Fn, Pe
Aktion „ Lächeln zum Mitnehmen “ Regelmäßige Abreißzettel in Haupt- und Nebengebäuden, um Achtsamkeit und Wertschätzung im Sinne eines <i>Growth Mindset</i> in die Schulgemeinschaft einfließen zu lassen.	unregelmäßig durch das gesamte Schuljahr	Fn
„ Du bist wertvoll “/z.B. Warme Dusche initiieren --> Material für Lehrkräfte versenden „Menschen sind mehr als Noten.“	Ende Januar (23.01.26), Woche vor Zeugnissen	JB
Angebot: Entspannungsübungen/Achtsamkeitsübungen Sensibilisierung: für sich sorgen, auch in Phasen hoher Arbeitsbelastung	Unmittelbar vor der Abiturkorrektur-Phase	Fn, Pe
Material für den Zukunftstag verschicken: Mal was Schönes! für Teilgruppen in der Schule.	In der Woche vor dem Zukunftstag	Fn
optionale Workshops am Nachmittag für SuS (Werbung durch soz. Arbeit & Anmeldung durch SuS erforderlich): - Input zu Stressoren und Stressreaktionen - Ausprobieren von Entspannungsübungen - Glücksgläser befüllen	Mitte November Mitte Januar Ende März Anfang Juni	Im Wechsel: JB, Pe, Fn, Bu
perspektivisch: Vorbereitung eines Elterncafés	2026/27	Pe

Neben den Aktionen an sich soll auch deren Dokumentation in der Außendarstellung, zum Beispiel über Instagram und die Homepage zum allgemeinen Bewusstsein für die Themen Wertschätzung, Entspannung und Achtsamkeit beitragen. Verantwortlich dafür zeichnet das gesamte Team der Sozialen Arbeit und insbesondere die Koordinatorin.

Budget

Einige der Materialien und Vorhaben benötigen zusätzliche finanzielle Ressourcen, die das Budget der sozialen Arbeit übersteigen. Aus diesem Grunde ist die Antragsstellung auf Sponsoring eine wichtige Aufgabe, die wir in diesem Schuljahr gezielt wahrnehmen. Insbesondere die Lotto-Stiftung, die Reso-Fabrik und weitere lokale Akteure wie Banken und Vereine (Rotarier, Lions Club) kommen für Antragsstellungen in Frage.

Evaluation

Die Wirkung des Materials, wie der 5-Minuten-Übungen to go, sollen erfasst werden. Hierzu werden sehr kurze Befragungen zu Häufigkeit des Einsatzes und der persönlichen Wahrnehmung bei den Lehrkräften und bei Schülerinnen und Schülern geplant.

Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

4.3.3 Gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen

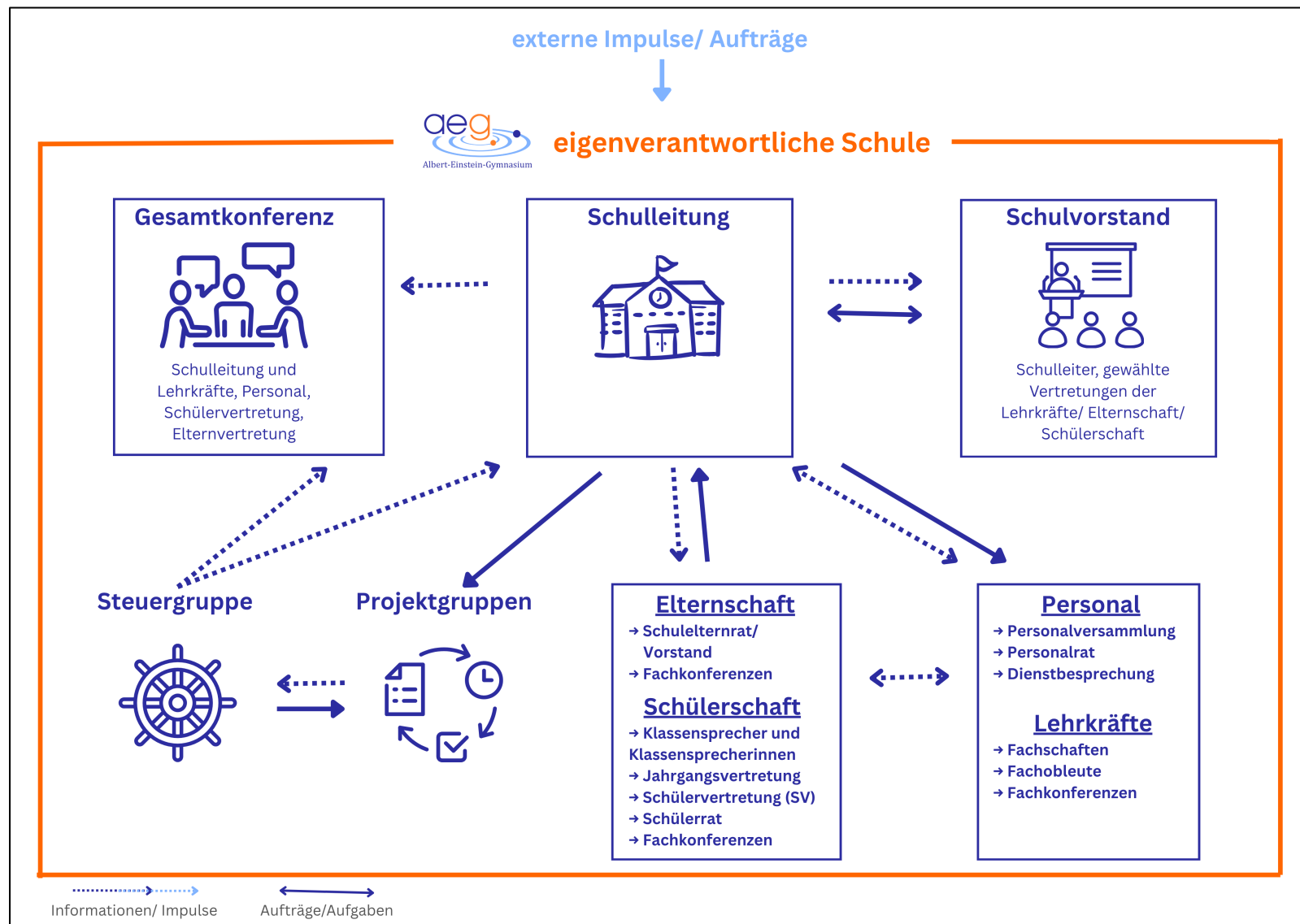
3.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bleibt ein zentrales Anliegen unserer Schule, da es sich hierbei um einen stetigen Prozess handelt. Da Nachhaltigkeit hierbei explizit auch die gesellschaftliche Verantwortung und ein aktives Mitgestalten unserer gemeinsamen Zukunft beinhaltet, bleibt auch in den kommenden Schuljahren die Stärkung von Partizipation und Demokratiebildung ein wesentliches Handlungsfeld. Dieses soll auf verschiedenen Ebenen gefördert werden.

3.3.1 Partizipation und Demokratisierung ausbauen

Prozessarchitektur am *aeg* im Schaubild

Das neue Schaubild zur Prozessarchitektur am *aeg* visualisiert die verschiedenen Verantwortlichkeiten der Gremien und Personen(-gruppen), die die Schulgemeinschaft und die Schulentwicklung prägen. Der Grundsatz der eigenverantwortlichen Schule bildet einen Rahmen.



Von der Idee zur Umsetzung: Wie nehmen Schülerinnen und Schüler Einfluss auf unsere Schulentwicklung?

Ausgangslage

Die Schülerinnen und Schüler stellen einen wichtigen Teil der Schulgemeinschaft und Schulentwicklung dar. Um allen Schülerinnen und Schülern von Jg. 5 bis Jg. 13 die Möglichkeit zum Einbringen von Ideen zu ermöglichen, bedarf es übersichtliche und transparente Strukturen, damit sie wissen, welche Ansprechpersonen und Gremien sie kontaktieren können. Solch eine Übersicht besteht aktuell noch nicht.

Globalziel

Die Stärkung der Partizipation von Schülerinnen und Schülern an der Schulentwicklung, um demokratisches Lernen, Verantwortungsübernahme und Schulqualität zu fördern, bildet das Globalziel. Hierfür sollen konkrete Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner deutlich dargestellt werden.

Teilziele

- Erstellen eines Schaubildes aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler zum Einbringen von Ideen und Entwicklungsimpulsen durch die SV,
- Partizipation und Ideenentwicklung durch Schülerinnen und Schüler durch klare Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner vereinfachen,
- Stärkung der Teilhabe durch den Abbau struktureller Hürden.

Maßnahmen

- Entwicklung und Gestaltung des Schaubildes aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler (in Kooperation mit der SV).

Evaluation

Das Schaubild wird in der Konferenz der Klassensprecherinnen und Klassensprecher diskutiert, um geteilte Verbesserungsvorschläge ergänzen zu können. So kann zudem sichergestellt werden, dass das Schaubild für alle vertretenen Jahrgänge verständlich ist.

„Jugend debattiert“

Seit dem Schuljahr 2025/26 ist „Jugend debattiert“ im Deutschunterricht für alle Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs fest verankert. In den durchgeführten Debatten im Klassenverband werden Klassensieger ermittelt, die dann wiederum mittels Workshop gecoacht werden und in einem Schulfestwettbewerb antreten. Die beiden Gewinner werden die Schule anschließend beim Regionalwettbewerb vertreten. Ziel soll es sein, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, eine fundierte Meinung zu bilden, sachlich und konstruktiv miteinander ins Gespräch zu kommen und sich mit den Meinungen anderer auseinandersetzen. „Jugend debattiert“ verbindet somit die Vermittlung von sprachlichen, argumentativen und gesellschaftlichen Kompetenzen und trägt somit wesentlich zur Allgemeinbildung, Persönlichkeitsentwicklung und Demokratiebildung bei.

Bezüge zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

3.1.3 Steuerung der Organisation und Verwaltung, 3.2.2 Zusammenwirkung in den Gremien, 3.2.3 Mitwirkung der Vertretungen und Beauftragten, 6.1.1 Kooperationsstrukturen, 6.1.2 Absprachen und Vereinbarungen, 6.3.1 Mitwirkung an Gestaltungsprozessen

3.3.2 Unser Schulklima weiterentwickeln

Kommunikation: Jahrgangsgespräche

Seit einigen Schuljahren bestehen regelmäßig stattfindende Gesprächsrunden mit den Eltern- und Schülervertretungen, wobei unterschiedliche Zusammensetzungen und Termine erprobt wurden. Aktuell finden unter Anwesenheit eines Mitglieds der Schulleitung Sitzungen mit den Elternvertretungen eines Doppeljahrgangs (5 und 6, 7 und 8 bzw. 9 und 10) zweimal im Schuljahr statt, im Regelfall kurz nach den Herbst- und Osterferien. In zeitlicher Nähe zu diesen Terminen treffen sich die Schülervertretungen der Klassen ebenfalls in diesen Doppeljahrgängen mit einem Schulleitungsmitglied. Die Treffen finden bewusst ohne Vorlage einer Tagesordnung statt. Die Teilnehmenden sind eingeladen, Fragen, Anregungen und Wünsche in den Klassen bzw. innerhalb der Klassenelternschaften im Vorfeld zu erfragen. Soweit es möglich ist, werden die mitgebrachten Anliegen innerhalb der Sitzungen geklärt, Anregungen und Wünsche werden im Nachgang an die zuständigen Personenkreise weitergegeben (z.B. Schulleitung, Kollegium, Landkreis). Ein Protokoll der Treffen wird erstellt und sorgt für Transparenz. Falls es möglich ist, werden die offen gebliebenen Fragen über das Protokoll beantwortet.

Für die Oberstufe finden vergleichbare Gesprächsrunden statt, wobei sich hier die beiden zuständigen Koordinatoren mit den Klassen- und Kursvertretungen eines Jahrgangs treffen, jedoch keine Sitzungen mit den Eltern durchführen.

Diese Jahrgangsgespräche werden bisher von Eltern- und Schülerschaft, aber auch von der Schulleitung als bereichernd wahrgenommen und sollen in dieser Form Bestand haben.

Lebensraum Schule: Pausenhofgestaltung, Arbeitsraum Oberstufe, Schulkleidung

Neben dem allgemeinen Wunsch nach einer Fokussierung auf das Schulklima, gab es insbesondere aus der Schülerschaft heraus verschiedene Wünsche nach einer Verbesserung der Angebote unserer Schule für die Zeiträume zwischen den Unterrichten, also für Pausen und Freistunden. Eine Attraktivitätssteigerung des Pausenhofes wurde zuletzt im Zusammenhang mit der neuen Hausordnung und der darin vorgesehenen Nichtnutzung digitaler Endgeräte während des Schultages angedacht. Bereits geplante Spielgeräte wurden leider aufgrund zurückgezogener Finanzierungszusagen nicht vollständig vom Landkreis installiert, lediglich zwei Tischtennis- und Teqballplatten wurden im Sommer 2025 geliefert. Auch anlässlich der neuen Hausordnung wurde der Klassenarbeitsraum als Arbeitsraum für die Oberstufe umgewidmet, in dem auch digitale Geräte genutzt werden dürfen.

Die Schülervertretung hat zu Beginn des Schuljahres 2025/26 mit der Gestaltung zweier Toiletten begonnen. Durch die optische Aufwertung dieser Räume soll ein vernünftiger Umgang mit diesen Räumen erreicht werden. Gestaltet wurden bisher eine Jungentoilette unter dem Motto „Fußball“ und eine Mädchentoilette zum Thema „Atlantis“.

Ebenfalls neu besteht seit Sommer 2025 die Möglichkeit, Schulkleidung mit unserem Logo über den Internetauftritt eines Partners unseres Schulvereins zu beziehen. Die Schulgemeinschaft hat die

Möglichkeit, Wünsche zur Produktpalette zu äußern, so dass das bisher verfügbare Angebot noch ergänzt werden kann.

In den dargestellten Bereichen wollen wir auch zukünftig den Lebensraum Schule attraktiver gestalten. Vorgesehen sind folgende Maßnahmen:

- Erhebung weiterer Wünsche für die Pausenhofgestaltung;
- Prüfen alternativer Finanzierungskonzepte für die Ergänzung des Angebotes auf dem Pausenhof;
- Fortführung der Gestaltung der Toiletten in Absprache mit der Schülerversretung;
- Ergänzung des Schulkleidungsangebotes: Erweiterung der Produkte, Ergänzung des Designs (Logo auf dem Rücken);
- Gestaltung des Arbeitsraumes für die Oberstufe.

Rituale im Schuljahr: Schuljahresbeginn, Projektstage und Schulfest

Zur Verbesserung des Schulklimas gibt es innerhalb eines Schuljahres feste Rituale. Dazu gehört in den ersten Tagen eines neuen Schuljahres der gemeinsame Schuljahresbeginn mit allen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften unter besonderer Beteiligung der Schulleitung und der Schülerversretung. Dieser Rahmen wird vor allem genutzt, um neue Lehrkräfte zu begrüßen und Schülerinnen und Schüler für ihr besonderes Engagement für die Schulgemeinschaft zu danken. Beendet wird dieses Ritual durch ein Gruppenfoto.

Erstmals wird im Dezember 2025 ein Winterball für die gesamte Schulgemeinschaft stattfinden. Dieser soll einmal im Jahr zur Stärkung der Schulgemeinschaft etabliert werden. Organisiert wird der Winterball von der Schülerversretung und dem 13. Jahrgang.

Etwa zum Halbjahreswechsel findet in jedem Februar eine große Schulveranstaltung statt. Hierbei wechseln sich das Schülerkonzert und das Varieté jährlich ab. An beiden Terminen zeigt in erster Linie die Schülerschaft der Schulöffentlichkeit ihr musikalisches Können.

Ritualisiert werden sollen ebenso Projektstage, die zuletzt im Schuljahr 2024/25 zum Thema „BNE“ stattgefunden haben. Diese sollen in der Regel alle zwei Jahre zu wechselnden Themen wiederholt werden, um das projektbezogene und interessengeleitete Arbeiten zu fördern. Diese Projektstage sollen dann in ein Schulfest münden, damit einerseits die erarbeiteten Inhalte präsentiert werden können und andererseits ein identitätsstiftendes Miteinander entsteht. Ein weiteres Schulfest ist bereits für das 60-jährige Schuljubiläum im Sommer 2026 in Vorbereitung.

Bezüge zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

1.3.2 Identifikation, 3.1.1 Leistungsverhalten, 6.3.2 Gestaltung- und Verantwortungsbereiche, 6.3.3 Schule als Lebensraum

3.3.3 BNE sichtbar machen

Ausgangslage

In den Schuljahren 2023/24 und 2024/25 konnte BNE als zukunftsorientiertes Bildungskonzept am *aeg* verankert und qualitativ weiterentwickelt werden. Dies bezieht sich auf konkrete unterrichtliche Anbindungen, die Sensibilisierung für BNE-Wandertage und BNE-Klassenfahrten sowie drei

durchgeführte Projektstage. Es wurde in einer Überprüfung zudem deutlich, dass bereits ein breites Fundament für BNE am *aeg* besteht. Durch diese Maßnahmen konnte das Verständnis von Bildung für nachhaltige Entwicklung seitens aller an Schule beteiligter Personen bereits erhöht und temporär stärker in den Fokus gerückt werden.

Globalziel

Da es sich bei BNE um einen ganzheitlichen Ansatz handelt, der über den Unterricht hinausgeht, soll die Sichtbarkeit des Konzepts und der Entwicklungsziele der UN verstärkt werden.

Teilziele

- Sichtbarmachung von BNE im Schulgebäude und auf digitalen Plattformen;
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern;
- verstärkte Durchführung von BNE-Wandertagen und BNE-Klassenfahrten.

Maßnahmen

- Das BNE-Logo der Schule wird für Wandertage oder Klassenfahrten mit einem BNE-Bezug verwendet.
- Die SDG der UN sollen an einem gut sichtbaren Ort im Schulgebäude (z.B. einem Treppenaufgang) visualisiert werden.
- Unterrichtsprojekte, Wandertage, Klassenfahrten mit BNE-Bezug werden auf den schuleigenen Kanälen explizit ausgewiesen, um diesen Aspekt auch inhaltlich noch stärker zu fokussieren.
- Die Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen (z. B. Greenpeace Buchholz) aus den durchgeführten Projekttagen erhalten und weiter integrieren.
- Einzelne Kolleginnen und Kollegen nehmen an BNE-Fortbildungen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren am *aeg* teil.

Evaluation

Nach erfolgter Zusammenarbeit mit externen Partnern im Rahmen von schulischen Projekten wird von den jeweiligen Organisatorinnen und Organisatoren innerhalb von drei Wochen ein strukturierter Austausch mit diesen geführt, um die vereinbarten Zielsetzungen auszuwerten, Optimierungspotenziale zu identifizieren und die Zusammenarbeit nachhaltig zu verbessern.

Projekt „Dreh-Ab!“

Seit dem Schuljahr 2024/25 nimmt das *aeg* am Projekt „Dreh-Ab! – Energiesparen an Schulen“ vom Landkreis Harburg. In diesem Rahmen werden pro Klasse zwei Energiemanagerinnen und -manager ausgebildet, die zum Beispiel beim Verlassen des Raums an das Ausschalten von Licht und Tafeln sowie das Schließen der Fenster erinnern. Ferner können in Kooperation mit dem SCHUBZ (Schulbiologie- und Umweltzentrum) in Lüneburg unter anderem Projekte zur Energieversorgung oder zum Umgang mit Müll durchgeführt werden.

3.3.4 Sich für andere einsetzen – Pilotprojekt „Balu und Du“ am aeg: Mentoring für Grundschulkinder

Ausgangslage

„Balu und Du“ ist ein Mentoring-Programm, das Patenschaften zwischen jungen Erwachsenen im Alter von 17 bis 30 Jahre und Grundschulkindern ermöglicht. Im Programm heißen die jungen Erwachsenen Balus und die Grundschulkindern Moglis. Balu und Mogli bilden jeweils ein Tandem, das sich ein Jahr lang einmal in der Woche trifft. Bei ihren Treffen unternehmen die Teams gemeinsame Aktivitäten wie zum Beispiel Basteln, Kochen und Backen, in den Park gehen oder andere Ausflüge unternehmen. Dabei lernen die Moglis viel: „Ich kann etwas. Ich traue mich, Neues auszuprobieren. Ich habe etwas zu sagen. Ich kann mich auf Balu verlassen.“ Wissenschaftliche Forschungen bestätigen die positive Wirkung auf die Kinder sowie auf die jungen Erwachsenen, die vor allem in den Bereichen Empathie, Kommunikation und Konfliktlösungen profitieren.⁷ Voraussetzung zur Teilnahme ist, dass Balus ein eintragsfreies polizeiliches Führungszeugnis haben. Im Programmjahr werden die Balus pädagogisch durch sogenannte Koordinatorinnen oder Koordinatoren begleitet. Die Tandems erhalten ein Taschengeld zur Finanzierung gemeinsamer Aktivitäten und sind bei ihren Treffen über den Verein „Balu und Du“ unfallversichert.

Übergeordnete Ziele

- Das Seminarfach „Balu und Du“ soll im Schuljahr 2025/26 erstmalig angeboten, in Zusammenarbeit mit der GS Heideschule durchgeführt und bei erfolgreichem Durchlauf auch im Schuljahr 2026/27 wiederholt werden.
- Sofern das Programm überzeugt, streben wir eine ständige Implementierung als AG oder ggf. Wahlpflichtfach an, wenn die Organisationsform des Seminarfachs ab dem Schuljahr 2027/28 nicht mehr zur Verfügung steht.

Teilziele

- Wir bieten den Schülerinnen und Schülern im Seminarfach eine attraktive und soziale Alternative mit hoher Sinnhaftigkeit.
- Wir fördern die Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler in den wichtigen sozialen Kompetenzen der Empathie, der Kommunikation und in der Konfliktfähigkeit.
- Wir fördern das ehrenamtliche Engagement unserer Schülerinnen und Schüler und ergänzen unseren sich entwickelnden Schwerpunkt des sozialen Engagements.
- Wir erlangen im gewissen Umfang Expertise mit Blick auf Mentoring-Prozesse und können Erkenntnisse daraus auch perspektivisch in der Begleitung unserer 5.- und 6.-Klässler anwenden.

⁷ Vgl. <https://www.balu-und-du.de/wirkung> und https://www.balu-und-du.de/hubfs/PDF/2025_Factsheet_Wirkung.pdf, Zugriff erfolgt am 11.06.2025 10:06h.

- Wir vernetzen uns stärker mit unserer benachbarten Grundschule und fördern das Potenzial und Selbstvertrauen der ausgewählten Grundschüler.

Maßnahmen

Um die oben genannten Teilziele und die Globalziele zu erreichen, werden folgende Maßnahmen getroffen:

- Die im Folgenden „Koordinatorinnen“ genannten Lehrkräfte Frau Biermann und Frau Baumgart-Vogel führen das Seminarfach gemeinsam durch.
- Die Koordinatorinnen bilden sich für die Prozesse im „Balu und Du“-Programm fort und führen die notwendigen Veranstaltungen (Auftakt, Abschluss, Präventionsfortbildungen, Vernetzung mit dem DKSB, Evaluation) durch.
- Die Koordinatorinnen begleiten die Balus pädagogisch und handeln bei Schwierigkeiten entlang der Leitlinien des Deutschen Kinderschutzbundes und des Vereins „Balu und Du e.V.“.
- Die Koordinatorinnen des *aeg* arbeiten mit der „Moglivermittlungsperson“ an der GS Heideschule zusammen, um stimmige Tandems zu bilden.
- Die Koordinatorinnen vernetzen sich mit den Akteuren des Deutschen Kinderschutzbundes und bei Bedarf mit dem Jugendamt des Landkreises Harburg sowie weiteren Experten der Region im Bereich Kinder- und Jugendschutz.
- Die Koordinatorinnen suchen Sponsoren für die Finanzierung des bereitgestellten Taschengeldes für die Tandems ab dem Schuljahr 2026/27.

Evaluation

Wir erachten das Projekt als erfolgreich, wenn

- 80% der vorgesehenen Tandem-Treffen auch stattfinden;
- das Online-Tagebuch durch die Balus regelkonform geführt wurde;
- sich die Balus gut vorbereitet und begleitet fühlen;
- etwaige schwierige Situationen von den Balus mit Unterstützung gemeistert werden konnten;
- die Balus sinnvolle Themen für ihre Seminarfacharbeiten gefunden haben;
- die Zusammenarbeit zwischen *aeg* und Heideschule kollegial und konstruktiv verläuft;
- die Rückmeldungen der Moglis und deren Eltern (eher) positiv ausfällt.

Die einzelnen Aspekte werden durch die durchführenden Projekt-Koordinatorinnen mit Hilfe des Tagebuch-Tools, aber auch im Rahmen des Seminarfaches durch qualitative sowie quantitative Verfahren ausgewertet und ggf. berichtet.

Bezüge zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

1.1.3 Personale und soziale Kompetenzen, 6.2.1 Gestaltung der Übergänge und Wechsel

4. Qualifizierung

Ausgangslage

Aus den Planungen der ersten drei Kapitel ergeben sich Qualifizierungsbedarfe und erwünschte Qualifizierungsschwerpunkte, zu denen teilweise verpflichtende, kollegiumsweite Fortbildungen im Rahmen von SchILFs und teilweise Fortbildungsangebote für Interessierte gemacht werden sollen.

Die Bereiche digitales Lernen und Arbeiten, Schulklima sowie Unterrichtsentwicklung sind die entscheidenden Entwicklungsfelder, die wir in der Schulgemeinschaft und damit auch in unseren Qualifizierungsanstrengungen priorisieren.

Daneben bleiben die individuellen Fortbildungswünsche und -anfragen der Kolleginnen und Kollegen oder auch gesamter Fachschaften legitim und laufen ggf. weiter über Antragsstellung bei der Schulleitung.

Bereich: Digitales Lernen und Arbeiten

Ziele

In den letzten drei Schuljahren hat sich ein Großteil der Kolleginnen und Kollegen im Bereich digitalen Lernen und Arbeitens entscheidend weiterqualifiziert. Aufgrund der rasanten technischen Entwicklungen bleibt die ständige Fortbildungsaktivität jedoch wesentlich. Lediglich die Themenbereiche ändern sich. Frau Müller und der unterstützende Arbeitskreis behalten die wichtigsten Entwicklungen wie beispielsweise sinnvolle Einbindung von KI im Blick und planen entsprechende Fortbildungsangebote. Die Ziele bleiben daher teilweise den bisherigen Zielen ähnlich oder gleich.

Kolleginnen und Kollegen sollen

- sich sicher im Umgang mit den technischen Möglichkeiten in der Schule fühlen;
- den Einsatz von Medien im Unterricht aus Angst vor fehlender oder unzureichender eigener Fähigkeit nicht scheuen;
- die im schulinternen Arbeitsplan ihrer Fächer verankerten Medieneinheiten umsetzen können und so die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler aktiv voranbringen;
- ihre Lehrfähigkeiten auch medial fortentwickeln, d.h. dies als Bestandteil ihrer professionellen Sicht auf den Lehrberuf sehen;
- die Gestaltung, Nutzung und vor allem kritische Reflexion digitaler Medien im Unterricht fördern;
- die individuelle Nutzung digitaler Medien als Möglichkeit zur Individualisierung des Unterrichtes einsetzen.

Maßnahmen

Folgende Inhouse-Fortbildungen werden 2025-2027 angeboten:

- Einführung in die iPad-Koffer: Steuerung mit Classroom,
- Schulung der Nutzung von iPads in der Mittelstufe und Einsatz von KI im Unterricht,
- Sprachsensibler Unterricht mit KI-Unterstützung,
- KI-gestütztes Feedback,

- Einführung in das Arbeiten mit BYOD, im Klassenkollegium Jahrgang 9 verpflichtend,
- Zusätzliche Angebote zu Nutzung von KI in der Schule auch an den SchiLF-Tagen.

Verantwortlich für die Planung sind die Schulleitung und Frau Müller in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Digitales Lernen und Arbeiten“.

Bereich: Schulklima

Ziele

Dieser Entwicklungsbereich ist facettenreich, nicht zu allen Facetten sind Fortbildungen notwendig. Jedoch im Sinne unseres neu entstehenden Leitbildes und entsprechend der Wünsche in der Schulgemeinschaft streben wir ein aktives, engagiertes und sozial zugewandtes Klima an unserer Schule an. Mit den oben beschriebenen Projekten arbeiten wir auf folgende Ziele hin:

- Wir wollen eine Feedback-Kultur im Bereich Unterrichtsgestaltung und kollegialer Zusammenarbeit entwickeln und wertschätzende Kommunikation miteinander verankern.
- Fortbildungen im Bereich Wachstumsdenken im Sinne des *Growth Mindset*⁸ unterstützen.
- Lehrkräfte darin schulen, Warnsignale für psychische Gesundheitsprobleme zu erkennen und Unterstützungsmöglichkeiten in Schule und Unterricht umsetzen.

Maßnahmen

- Abfrage der durch die Kolleginnen und Kollegen priorisierten Fortbildungsbedarfen in dem Bereich Schulklima, Kommunikation und Gesundheit
- Kolleginnen und Kollegen erhalten Fortbildungsangebote aus oben genannten Bereichen in SchiLF 2026
- Inhouse-Fortbildung von den Kolleginnen und Kollegen der sozialen Arbeit

Bereich: Unterrichtsentwicklung

- Qualifizierung von Kolleginnen und Kollegen, die am Projekt individualisierte Unterrichtsformate mitarbeiten ermöglichen, Multiplikation in den FS;
- Schülerfeedback zur Unterrichtsentwicklung einholen (Schnittstelle zu den Themen Schulklima und Kommunikation);
- sprachsensibler Fachunterricht.

Maßnahmen

- Abfrage der durch die Kolleginnen und Kollegen priorisierten Fortbildungsbedarfen in den oben genannten Bereichen;
- Kolleginnen und Kollegen erhalten Fortbildungsangebote aus oben genannten Bereichen in SchiLF 2027;
- Aufgaben aus dem Bereich didaktische Leitungsaufgaben werden im Aufgabenportfolio der Schulleitungsrunde systematisch geplant und umgesetzt.

⁸ Vgl. <https://deutsches-schulportal.de/bildungsforschung/growth-mindset-was-lehrkraefte-mit-dem-wachstumsdenken-bewirken-koennen/>

Externe Partner

Das *aeg* kooperiert mit mehreren Institutionen, um zusätzliche Expertise für die jeweiligen Arbeitsschwerpunkte zu entwickeln oder abrufen zu können. Im Folgenden sind unsere langfristig etablierten Kooperationspartner benannt. Darüber hinaus kooperieren wir mit weiteren Institutionen und Partnern oder befinden uns im Aufbau weiterer Partnerschaften.

Arbeitsschwerpunkt	Institutionelle Kooperationspartner
Digitalität & Medienkompetenz	ITK Harburg Fa. Hamann aus Kiel (Herr Lampel) Promethean Reso-Fabrik (Frau Scheiderer) Polizei des LK Harburg (Herr Neumann) Smiley e.V.
Leistung macht Schule „LemaS“	Friedrich-Albert-Universität Erlangen-Nürnberg Universität Regensburg Universität Rostock
Schulsozialarbeit & soziales Lernen	Brückenschlag e.V. Reso-Fabrik/ggf. Kinderheim Forellenhof Jugendamt (Frau Baumann) Polizei des LK Harburg (Herr Neumann) Netzwerk Schulsozialarbeit im LK Harburg (Herr Wolff) Netzwerk diskriminierungskritische Schule (Frau Teichmann, Stadtjugendpflegerin) Arbeitskreis Kinderschutz – Kooperation der Jugendämter und Schulen (Herr Scheper, Frau Kibbel)
Balu und Du: Mentoring für Grundschulkinder	Balu und Du e.V. (Frau Gruber - Koordination Nord) Deutscher Kinderschutzbund, Zweigstelle Buchholz (Frau Wriede, Frau Thelme) GS Heideschule (Frau Vogt)

Evaluation

Die Evaluation des Qualifizierungskonzeptes wird schwerpunkt- und projektbezogen durchgeführt. Neben der Erfassung der reinen Fortbildungszahlen (Teilnehmer, Rückmeldung) ziehen wir ggf. auch Indikatoren für die einzelnen Schwerpunkte heran, so aus dem UBB Leistungsorientierung und den Schüler- und Lehrerfragebögen des NLQ, um in einer hauseigenen Evaluation die uns gesteckten Ziele auch messen zu können. Ferner nutzen wir die IServ Module *Schnellumfragen* oder *Umfragen* sowie Evaluationsfunktionen der Webanwendung oncoo.de für quantitative Verfahren.

Bezüge zum Orientierungsrahmen Schulqualität:

3.3.2 Verwendung der Ressourcen, 4.3.1 Personalplanung und Personalentwicklung, 4.3.2 Fort- und Weiterbildung, 6.1.3 Weitergabe von Expertise

5. Anhang

- Aufgabenbeschreibung Leitbildgruppe
- Projektbeschreibung „Soziales Projekt in Jahrgang 8“
- Aufgabenbeschreibung Schutzkonzept erstellen
- Projektbeschreibung „Balu und Du“ im Seminarfach
- Projektbeschreibung: Individualisierte Unterrichtsformen im Jahrgang 5/6

<i>Projektname</i>	<i>Überarbeitung unseres Leitbilds</i>
<i>Projektleitung</i> <i>Projektteilnehmende</i>	Bt, Bu, Fy, Ho, Kg, Ni, Wo Carlotta Havic, Gustav Steinkühler Herr Kraus, Herr Koschel, Frau Dresmann Wo
<i>Projektanlass</i>	Das Leitbild stammt von 2006 und ist in seiner Gliederung und Form nicht mehr sehr ansprechend <ul style="list-style-type: none"> • Das Kollegium hat sich stark verändert (Pensionierungen – neue Kolleginnen und Kollegen) • Ebenfalls veränderte Anforderungslage: <ul style="list-style-type: none"> ○ Gespräche und Vereinbarungen über gemeinsames Verständnis von Unterricht, Leistung & Miteinander in der Schule notwendig ○ Leistungsbegriff sollte ins Leitbild aufgenommen werden (gymnasiales Lernen & Verpflichtung durch LemaS) • Angestoßene Diskussion um den Vorschlag eines „Claims“ (Schulmotto/Leitthema) • Herausforderungen der nächsten Jahre (Lehrkräftemangel bei unverändert hohen Anforderungen aus Politik und Gesellschaft, z.B. BNE)
<i>Projektziel</i>	Wir wollen ein neues Leitbild erstellen, dass von einem breiten Konsens getragen wird. Das Leitbild soll einerseits Zukunftsvorstellungen enthalten, die unseren Rahmen für die Schulentwicklung bilden, andererseits soll es auch aktuell Orientierung geben, wie wir miteinander lernen, arbeiten und Schule leben wollen.
<i>Projektbudget</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit für inhaltliche Auseinandersetzungen im Kollegium, Fachgruppen und in einer Arbeitsgruppe

	<ul style="list-style-type: none"> • evtl. Kosten für eine (extern) geführte Auftaktveranstaltung und eventuell benötigtes Material (Lektüre, etc...) (~ 500€)
<i>Randbedingungen, Umsetzungen</i>	<p>Schritt 1: Lektüre/Recherche zu Leitbildentwicklung und Kategorien (z.B. Behördenvorgaben, Forschungsergebnisse zu Schulentwicklung IQB, Robert-Bosch-Stiftung, etc..)</p> <p>Vorüberlegungen, z.B. in folgenden Gremien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • Steuergruppe • Fachgruppen bzw. Aufgabenfelder <p>Schritt 2: Gemeinsame Auftaktveranstaltung mit Informationen darüber, wie es nach dieser Veranstaltung weiter geht und wie weitergearbeitet wird.</p> <p>Schritt 3: Weiterarbeit mit den Ergebnissen aus der Auftaktveranstaltung in einer Arbeitsgruppe, in der alle Aufgabenfelder möglichst gleichmäßig vertreten sind. (Je zwei bis drei KuK) + 2-3 SuS + 2-3 Elternvertreterinnen.</p> <p>Regelmäßiger inhaltlicher Abgleich mit allen drei Gruppen der Schulgemeinschaft ist zwingend erforderlich.</p>
<i>Termine</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorüberlegungen und Sondierungen im zweiten Halbjahr 2023/24 in den Gremien: SL & Steuergruppe • Genehmigung durch die GK im Juni 2024: zusätzlicher Schulentwicklungstag im Oktober 2024 • Organisation einer Auftaktveranstaltung im Oktober 2024, aus der auch eine heterogene Arbeitsgruppe hervorgeht. • Die Arbeitsgruppe nimmt ihre Arbeit im Anschluss auf und hat bis Oktober 2025 Zeit, ein neues Leitbild redaktionell zu erarbeiten (Form & Konkretisierung der Inhalte & Präsentationsmodi) • Regelmäßige Berichte in allen DB 2024/25 und 1. Halbjahr 2025/26 sowie in SV-Sitzungen und Elternratssitzung sowie Schulvorstand • Abschließende Beratungen im Schulvorstand im 2. Halbjahr 2025/26 und Vorschlag an GK • Avisierter Beschluss in einer Gesamtkonferenz im 2. Halbjahr 2025/26 auf Vorschlag des Schulvorstands
<i>Evaluation</i>	Das Leitbild wird alle vier Jahre im Schulvorstand gesichtet und beraten.

Projektname	Soziales Projekt im Jahrgang 8
Projektleitung Projektteilnehmende	Wird von der PG zu Beginn der Konzeptionierungsphase festgelegt Fy, Ni, Mt, Si
Projektanlass	Im SegeL- Konzept des aeg ist ein gemeinnütziges, ehrenamtliches Engagement für Jahrgang 8 festgelegt, jedoch noch nicht hinsichtlich der Rahmenbedingungen gefasst worden.
Projektziel	Unsere Schülerinnen und Schüler sollen <ul style="list-style-type: none"> • nach „draußen, ins echte Leben“ schnuppern und eine (Z.B. eine soziale oder gemeinnützige) Einrichtung im Sinn von BNE unterstützen; • dabei erfahren, wie wichtige soziale Einrichtungen für den jeweils Einzelnen und die Gesellschaft sein können und welchen Unterschied sie machen; • ehrenamtliches Engagement erleben und die Zufriedenheit erfahren, die daraus erwachsen kann.
Projekt-budget	<ul style="list-style-type: none"> • Entlastung der Gruppenmitglieder mit 0,25 Std. • Ggf. Freistellungen, um soziale Einrichtungen zu kontaktieren/ besuchen • Unterstützung durch die Schulleitung, falls notwendig • Ggf. Antragstellung, falls Kosten entstehen
Randbedingungen, Umsetzungen	<p>Die Projektgruppe</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. klärt mögliche Zeiträume im Schuljahr; 2. erstellt einen Arbeitsauftrag für Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 8 und klärt die organisatorische, fachliche und unterrichtliche Anbindung im Curriculum; 3. erstellt ggf. Material, mit dem das Projekt angeleitet werden kann; 4. erstellt Informationsschreiben für Eltern und klärt rechtliche Rahmenbedingungen 5. erstellt eine Liste geeigneter Einrichtungen in der Region und nimmt ggf. Kontakt zu diesen auf, um mögliche Bereitschaften und Bedarfe zu erfassen; 6. arbeitet notwendige Arbeitsschritte und Kompetenzen (Kommunikation, Verlässlichkeit, Gruppenarbeit) so ein, dass SuS erste Erfahrung mit projektorientierter Arbeit sammeln und diese Erfahrungen (Hürden, Lösungen, Einsatz und Ergebnis) reflektieren können; 7. entscheidet über die Präsentationsformen der Schülerprojekte und Würdigung guter Ideen

	<p>8. Evaluation (siehe unten)</p> <p>Die Projektgruppe erstellt einen Vorschlag samt Zeitraster zur Projektdurchführung für die beschließenden Gremien.</p> <p>Nach Durchführung und der Evaluation wird eine feste Implementierung im Se-geL-Konzept diskutiert und entschieden.</p> <p>Zusätzliche Hinweise:</p> <p>Beispiele (Links zu den Projekten hinterlegt) ähnlicher Projekte: „Gute Tat“ – Schüler sozial aktiv; Sozialer Tag; sozialgenial; etc...</p>
Termine	<p>Herbst 2025 - Frühjahr 2026: Ausarbeitung des Pilotjahres</p> <p>Februar 2026: Zwischenbericht an die Schulleitung/Steuergruppe</p> <p>3. DB (Frühjahr 2026): Präsentation, Diskurs & Beschluss</p>
Evaluation	<p>Nach erstmaliger Durchführung wird überprüft, ob Terminierung, Ablauf und Rahmenbedingungen passend gesetzt wurden. Hierzu werden Schülererfahrungen und Feedback der Eltern und durchführenden Kollegen eingeholt.</p> <p>Auch die Rückmeldung aus den sozialen Einrichtungen sollte eingeholt und berücksichtigt werden.</p> <p>Notwendige Rückmeldebögen und -verfahren werden ebenfalls durch die Projektgruppe mit bedacht und ausgewählt.</p>

Projektname	Ein Schutzkonzept entwickeln – Das aeg ist ein sicherer Ort!
Projektteilnehmende	Fn, Pe, Bu, JB perspektivisch auch Beratungslehrkräfte und weitere Kolleginnen und Kollegen
Anlass	<ul style="list-style-type: none"> • Immer mehr Beratungsfälle ergeben Hinweise auf Gefährdungen, denen die Jugendlichen ausgesetzt sind • Die Gefährdungen sind mannigfaltig (sexuelle Übergriffe, Medienkonsum, Drogenkonsum, Störungen oder Entwicklungsverzögerungen im sozial-emotionalen Bereich) • Auf Bundesebene sind Handlungsleitfäden zur Erstellung von Schutzkonzepten konzipiert worden • <i>aeg</i> klar als sicheren Ort positionieren (Leitbild! Konsens über ethische und pädagogische Fragen)) • Schulen sind Teil der Verantwortungsgemeinschaft für Kinder- und Jugendschutz, um diesen aktiv zu gestalten und Haltungen zu entwickeln, die auch gesamtgesellschaftlich wirken
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Schutzkonzept strukturell konzipieren und die Arbeit daran planen und terminieren. • Die Bausteine „Haltung der SL zu Schutz von Kindern & Jugendlichen“ und Prozesslandkarten erstellen für die Bereiche Prävention und Umgang mit folgenden Themenbereichen <ul style="list-style-type: none"> ○ selbstverletzendes Verhalten ○ Suizidalität ○ sexualisierte Gewalt ○ Trauer in der Schule ○ Diskriminierung ○ Mobbing ○ Resilienz fördern
Budget	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit für inhaltliche Auseinandersetzung, Ideenentwicklung und redaktionelle Arbeit in der Arbeitsgruppe • Evtl. Material & Literatur (ca. €150)
Randbedingungen, Umsetzungen	<p>Schritt 1: Struktur des Schutzkonzeptes mit Hilfe von Handlungsrichtlinien/Handlungsorientierungen festlegen</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. drei Ebenen von Schutzkonzepten <ul style="list-style-type: none"> ○ Verfahrensweisen am <i>aeg</i>, ○ externe Partner, ○ Etablierung von Regeln & Abläufen, die vor Gewalt und Übergriffen schützen Präventionsangebote für Kinder & Jugendliche • Fortbildungen für KuK planen • Regeln und Personen für Beschwerdemanagement gestalten <p>Themenblöcke priorisieren und zeitlich planen!</p>

	<p>Schritt 2: Abklären, was wir benötigen, um die Aufgabe zu schaffen? Was fehlt uns noch? Welche Grundlagen sollten wir noch zusammenstellen?</p> <p>Schritt 3: Aufgaben identifizieren und verteilen: Wer kümmert sich um welchen Bereich? Wer liest was? Wer schreibt/entwirft was?</p> <p>Schritt 4: Zugriffsmöglichkeiten für SuS, Eltern und KuK zu den Themenbereichen schaffen.</p>
<i>Termine</i>	<p>Die Arbeit kann nur diskontinuierlich stattfinden. Da die personellen Ressourcen sehr eingeschränkt sind, wird die Erarbeitung vermutlich länger als ein Schuljahr dauern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Leitbildes der Schulleitung zum Thema Kinder- und Jugendschutz bis Februar 2026 • Bis Ende des Februar 2026: Bausteine Diskriminierung, Suizidalität, Trauer • Bis Sommer 2026: Bausteine Mobbing, selbstverletzendes Verhalten, sexualisierte Gewalt • Planung der Qualifizierung des Kollegiums zum Thema sexualisierte Gewalt Sommer/Herbst 2026, evtl. auch später
<i>Evaluation</i>	<p>Das Schutzkonzept wird nach seiner Fertigstellung alle drei Jahre durch alle Akteure der sozialen Arbeit und der Beratung gesichtet und beraten.</p>

Projektname	Einführung des „Balu und Du“-Mentoring für Grundschüler im Rahmen des Seminarfaches am aeg
Projektleitung Projektteilnehmende	Bm, Bu begleitend auch Kolleginnen der Sozialen Arbeit am aeg
Projektanlass	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot eines interessanten Seminarfaches für den 12 Jahrgang • Möglichkeit für aeg-SuS, sich ehrenamtlich und sozial für andere einzusetzen • Zusammenarbeit mit unserer benachbarten Grundschule intensivieren • Möglichkeit für unsere Schule, ein wirkungsvolles soziales Projekt zu unterstützen und ehrenamtliches Engagement zu fördern
Projektziel	<p>Kurzfristig: Durchführung eines ersten „Balu und Du“-Seminarfaches am aeg</p> <p>Mittelfristig: Implementierung des „Balu und Du“-Projektes am aeg auch über das Seminarfach hinaus</p> <p>Langfristig: Überführung der gewonnen Skills im Bereich Mentoring auf ein Buddy/Mentoring-Systems für 5.-Klässler, um den Übergang ans Gymnasium zu erleichtern</p>
Projektbudget	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung eines Seminarfaches mit bis zu 10 SuS pro Lehrkraft • Doppelbesetzung ab 16 SuS • Einwerben von Sponsoren für Präventionsseminare durch Kinderschutzfachkraft oder Experten für Prävention für das Seminarfach
Randbedingungen, Umsetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung und Befolgung der „Balu und Du“-Projektvorgaben • Einwerben von Sponsoren • Zusammenarbeit mit Grundschule (Mogli-Gewinnung, Matching) • Gestaltung eines Auftakt-Festes, an dem sich Balus und Moglis kennenlernen • Begleitung der Balus in ihrem Mentoring der Moglis und wöchentliches Lesen der Online-Tagebuch-Einträge • Durchführung des Seminarfaches über den üblichen Rahmen hinaus (Hausaufgaben, Verantwortung, Kinderschutz , etc...) • Zusammenarbeit mit der regionalen Zweigstelle des DKSB • Durchführung verbindlicher Seminare: Prävention I-III, tlw. unter Beteiligung regionaler Experten • Durchführung einer anonymen InsoFa-Beratung falls notwendig • Gestaltung eines Abschlussfestes am Ende des einjährigen Mentoring-Zeitrahmens
Termine	<ul style="list-style-type: none"> • Juni/Juli 2025 Bewerbungsphase der Balus • August 2025: Start des Seminarfaches, Präventionsseminar I; Matching der Balus und Moglis • September 2025: Auftaktfest; Kooperation mit dem DKSB (Frau Wriede, Frau Schneider in Buchholz);

	<ul style="list-style-type: none"> • Oktober 2025 bis Oktober 2026: Begleitung des Mentoring-Prozesses und Beratung der Balus; Durchführung & Gestaltung des Seminarfaches anhand der Vorgaben des Vereins Balu und Du e.V. • Januar 2026: Präventionsseminar II und III • Ende September 2026/Anfang Oktober: Durchführung des Abschlussfestes • Mai 2026: Einwerben der neuen Balus und Moglis in Zusammenarbeit mit der GS Heideschule • Juni/Juli 2026: Elternabend für Eltern an der Grundschule – Informationen über das Programm Balu und du und positive Effekte auf die Grundschülerinnen und Grundschüler • August 2026: Start des zweiten Balu und Du-Seminarfaches (Ablauf s.o.) • Mai 2027: Neukonzeptionierung als AG oder Wahlpflicht-Kurses für das Schuljahr 2027/28.
<i>Evaluation</i>	2- bis 3-malige Rückmeldung im Rahmen des Seminarfaches (jeweils Semesterende) und qualitative Evaluation im Rahmen des Austausches mit der GS Heideschule

Projektname	Individualisierte Unterrichtsformen in Jahrgang 5/6
Projektkoordinator Teilnehmer	Bu als Koordinatorin des Jahrganges 5, Lg, (DE), Be (MA), HI (EN) Kollegen der Fachschaften DE, EN, MA
Projektanlass	<ul style="list-style-type: none"> • Deutlich veränderte Arbeitsbedingungen im 5. & 6. Jahrgang (siehe Anlage) • Größere Heterogenität bezogen auf Leistungsvermögen, Arbeits- und Sozialverhalten: deutlich mehr SuS mit veränderten Verarbeitungs- und Interaktionsverhalten (z.B. ADHS, Autismus-Spektrum, fehlende emotionale Selbstregulation), sonderpädagogischen Förderbedarf oder auch psychischen Gesundheitsproblemen z.B. aufgrund familiärer Krisen <ul style="list-style-type: none"> ○ Mehr Zuwendung für einzelne SuS nötig, um Unterricht möglich zu machen → Absinken effektiver Lernzeit für gesamte Klassen ○ erhöhter Beratungsbedarf (Eltern, Klassenkollegium) ○ zu wenig Regeltreue bei Kindern • immer größere Anzahl an SuS muss eigene Sozialkompetenzen noch stärker entwickeln, dies betrifft insbesondere Emotionsregulation, Impulskontrolle und Konfliktverhalten; • bisherige Maßnahmen (Klassenlehrkräfte-Teams, Module des sozialen Lernens) reichen nicht mehr aus • Konzeption der Kennenlern-Tage greift womöglich nicht mehr vollständig, da mitgebrachte soziale Kompetenzen deutlich verändert gegenüber früher sind
Projektziel	<ul style="list-style-type: none"> • Effektive Lernzeit für Kinder erhöhen, die das gymnasiale Arbeitspensum und selbstständiges Arbeiten bereits zufriedenstellend leisten können • Kinder mit dem kognitiven Potenzial aber noch zu entwickelndem Arbeitsverhalten dabei unterstützen, gymnasiales Arbeiten zügig zu erreichen • Möglichkeiten zu intensiverer Betreuung von Kindern schaffen, die diese stärker benötigen
Projektbudget	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildung zu individualisiertem Lernen für Projektteilnehmende (Bei 20 Teilnehmern ca. 1.500 €) • Freistellung für FoBi
Randbedingungen, Umsetzungen	<p><i>Phase 1: Konzeptionierung (Herbst 2025 bis Herbst 2026)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsch, Mathe, Englisch: Kollegen mit Schwerpunkt 5/6 konzeptionieren je eine Einheit zur Erprobung im Schuljahr 2026/27 • Ggf. Fächerübergreifende Koordination von gemeinsamen Rahmenbedingungen, Ritualen und räumlichen Notwendigkeiten oder gemeinsamen Materialien zur Selbstorganisation des Lernens durch die SuS (z.B.

	<p>Dokumentation des eigenen Fortschrittes z.B. durch Visualisierung (Beendet, in Bearbeitung, Noch offen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit der Teilgruppen an individualisierten Lernarrangements/ Einheiten selbständigen Lernens • Erprobung der Coach-Rolle → Unterstützung der lernschwächeren SuS <p><i>Phase 2: Schuljahr 2026/27 (Herbst bis Frühjahr)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erprobung der neuen Lernarrangements • Teamsitzungen der Fachlehrkräfte in 5/6 zum Erfahrungsaustausch zu den Fragen → Werden fachliche Kompetenzen in den neuen Lernarrangements erreicht? • Gewinnt die Lehrkraft mehr Zeit für Schüler, die Unterstützung brauchen? <p><i>Phase 3: Frühjahr bis Sommer 2027</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion und weitere Planung → Ausweitung des individualisierten Lernens sinnvoll? • Konsequenzen für Ausstattung/Gestaltung der notwendigen Räume (Differenzierungsräume notwendig? Möblierung der Lernräume verändern?)
<i>Termine</i>	<ul style="list-style-type: none"> • August-September 2025: Vorgespräche mit den Fachobleuten der Fachschaften DE, EN, MA; interne Besprechung der Fachschaften: Interesse? Ressourcen? • September: Rückmeldung aus den Fachschaften und Verständigung über Aufgabenumfang und Rahmenbedingungen → Erstellung konkreter Aufgabenbeschreibung • DB Oktober 2025: Vorstellung der Aufgabenbeschreibung im Kollegium • Herbst 2025 – Herbst 2026: Arbeit in den Teilgruppen; Bericht in den DB/FK der Fachgruppen; koordinierende Treffen sofern erwünscht unter Leitung der Koordinatorin • Herbst 2026 – Frühjahr 2027: Erprobung der neuen Lernarrangements • 3. DB 2026/27: Bericht im Kollegium; Investierte Ressourcen versus Ertrag → Folgeprojekt
<i>Evaluation</i>	<p>Evaluation 1 – Ende 26/27 Lernarrangements in den Kernfächern (EN, DE, MA FS evaluieren)</p>